

Jahren noch manche Agrias dieser hochinteressanten Gruppe gefangen werden, so haben wir auch hier sicher noch diverse Neuheiten zu erwarten.

Übrigens ist bei Beatificaformen noch genauer festzustellen, wie sich die Formen von Iquitos mit großem gelbem Basalfleck der Hinterflügel-Unterseite zu den selteneren mit rotem Basalfleck verhalten. Ebenso kommt die oben vorwiegend blaue Stuarti bei Iquitos mit gelbem (orange) Basalfleck der Hinterflügel-Unterseite vor und da ich annahm, daß diese die typische Form ist, so benannte ich die seltenere Form mit rotem Hinterflügel „rubra“. Daher möchte ich mir vorbehalten, bei späterer Gelegenheit der Sache auf den Grund zu gehen.

Herr Dr. Seidel (Berlin-Wilmersdorf) macht uns in der Entomologischen Rundschau 1925, Nr. 1, mit einer neuen Periclesform bekannt, welche er Niepelti benennt.

Da ich das Vergnügen hatte, eine Abbildung dieser neuen Form zu sehen, so gestatte ich mir meine Meinung darüber zu äußern.

Nach dieser Abbildung, obwohl die Flügelconturen nicht ganz korrekt sind, lassen sich die Artmerkmale von Pericles, doch ziemlich deutlich erkennen. Meiner Ansicht nach steht diese neue Form der aus Bolivien stammenden Pericles Mapiri sehr nahe, unterscheidet sich aber von dieser auffällig durch einen orange-gelben, statt roten Vorderflügel und ähnelt daher etwas der Periclesform Xanthippus vom Tapajoz. Der ziemlich ausgedehnte blaue Analfleck der Hinterflügel-Oberseite ist indes nicht, wie bei Pericles oder Xanthippus, scharf umgrenzt und in drei oder vier Keilflecke zerlegt und da er auch viel dunkler als bei Pericles ist, auch weniger auffällig. Nach dem Außenrande zu ist er wie bei Mapiri und den anderen Periclesformen mit kleinen grünen Mondflecken begrenzt. Auf der Unterseite der Hinterflügel zeigt diese Form, trotz der großen Ähnlichkeit mit Amydonformen, doch ganz deutlich die charakteristische Pericles- und Phalcidonzeichnung. Die von Herrn Seidel erwähnten zwei schwarzen oder roten runden Fleckchen in der Zelle der Vorderflügel-Unterseite sind nur bei manchen Amydon-Exemplaren vorhanden und können als Artmerkmal wohl nicht angesehen werden. Doch beobachtete ich dieselben nie bei Pericles.

Fassl erwähnt in seiner Beschreibung von Mapiri, daß diese, wie wohl auch die meisten Periclesformen, auf der Vorderflügelrückseite unter der Mediana einen schwarzen Streifen hat, in seltenen Fällen kann dieser, wenn auch nicht so ausgesprochen, bei Amydonstücken auch vorhanden sein.

Zwar ist es etwas zweifelhaft, daß bei dem Ort Marcapata im andinen Südost-Peru eine Periclesform vorkommen soll, doch ist es ja nicht ausgeschlossen, daß diese an dem auch im Tieflande weiterströmenden Rio Marcapata (einem Zuflusse des Rio Madre de Dios) gefangen wurde. Jedenfalls wird durch spätere Neuentdeckungen in dieser noch sehr wenig besammelten Gegend die Zugehörigkeit dieser Form zu Pericles definitiv bewiesen werden können.

* * *

Trotz sorgfältiger Durchsicht haben sich doch noch einige Fehler im Text eingeschlichen, von denen ich hiermit noch nachträglich einige berichtigen möchte:

In Nr. 14, Seite 53 bitte statt Ris Huallaga: Rio Huallaga zu lesen. Auf Seite 54 statt Trojanus: Pericles Trajanus. Auf Seite 100 statt in den Wildnissen oder am Amazonenstrom, soll es heißen: in den Wildnissen am Amazonenstrom! Auf Seite 100 statt

Prepona Buckleyana zu lesen Buckleyana. Auf Seite 103 23. Zeile im Agriasverzeichnis: Hew. Bates, Teffee ♀ Stgr. Michael ist ungültig! Dafür denke man sich hinter Amydon Amydonides: Agrias Amydon Aristoxenus Niepelt. Lokal o. Ab. F.

Kleine Mitteilungen.

Eigentümliche Copula. Mit meinem Schwager, Herrn Essig aus Mannheim (auch Entomolog. Coleopt.) fuhr ich am 1. Juni (Pfinstsonntag) morgens früh per Rad nach dem benachbarten Virnheimer-Wald. Auf einer Waldblöße, welche dicht mit Gras bewachsen war, fing ich mir einige Crambus pratellus, welche in frischen Stücken hier massenhaft im Grase saßen. Plötzlich sah ich am Boden etwas zappeln, was ich wohl sofort als einen Spanner erkannte, der offenbar wegfliegen wollte, aber durch irgend etwas daran verhindert wurde. Ich ging der Sache näher auf den Grund und fand ein ♀ von Boarmia extersaria Hbn. in Copula mit einem ♂ von Lith. sororcula Hufn. Letzterer hatte sich am Boden an einem dünnen Zweiglein fest angeklammert und schien zu schlafen, während seine ungleiche Ehegesponsin ungeduldig versuchte loszukommen. Da mir eine Befruchtung ausgeschlossen erschien, so brachte ich das sonderbare Paar vorsichtig ins Giftglas und tötete es, ohne daß sie sich trennten. Ich habe die Falter, so gut es eben möglich war, präpariert. Sonderbar ist hierbei auch noch der Umstand, daß das ♀ keineswegs frisch war, denn dem ganzen Aussehen nach zu schließen muß es schon lange geflogen gewesen sein, es war ziemlich stark abgeflogen. Es wäre wohl recht interessant, zu erfahren, ob ähnliche Fälle schon mehr beobachtet oder bekannt wurden.

Hermann Lienig.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins

Antwort

auf die Anfrage in Nummer 26 vom 10. Oktober 1925.

Der Fall, daß sich in gut schließenden Sammelkasten Larven des Speckkäfers einnisten, ist mir noch nicht vorgekommen, dagegen findet dieser Schädling bei älteren Kasten, die durch vieles Öffnen an Exaktheit einbüßen, sowie in Aufbewahrungsschachteln aus Holz oder Pappe ein geeignetes Feld der Betätigung. Bei Sammelkasten werden die Eier an nicht gut schließenden Stellen abgelegt, und die daraus schlüpfenden Larven (den eigentlichen Zerstörern) ist es dann ein leichtes in die Sammelkasten einzudringen. Sehr wichtig ist, die Spannleiten mit den aufgespannten Schmetterlingen in gut schließenden Behältnissen unterzubringen, da bei Außerachtlassung der nötigen Vorsicht leicht Eier oder Larven des Speckkäfers und Staubläuse beim Einordnen der Schmetterlinge in die Sammlung übertragen werden können. Reinigen Sie Ihre Kasten vorsichtig von allem Staub und legen Sie dann an eine Ecke jedes einzelnen Sammelkastens auf einen Wattebausch oder in ein Glasnäpfchen einige Kristalle des sicher wirkenden Novomortan (erhältlich bei Herrn Franz Abel, Entomolog. Handlung in Leipzig) und schütteln Sie nach Ablauf von 14 Tagen die sich in den Sammelkasten befindlichen Schädlingsleichen heraus.

Legen Sie dann nochmals Novomortan bei, schließen Sie die Kasten sorgfältig ab, und Sie können versichert sein der Schädlingsgefahr endgültig Einhalt geboten zu haben.

Franz Sageder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lienig Hermann

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Eigentümliche Copula. 112](#)